Erfahrungsbericht halbes Tertial Chirurgie am CHUK in Kigali, Ruanda (Mai- Juli 2022)

Durch Zufall bin ich auf der Suche nach einem PJ Tertial in einem englischsprachigen afrikanischen Land auf Ruanda gestoßen und war sehr angetan von Erfahrungsberichten von vorherigen PJlern/-innen.

Bewerbung

Die Bewerbung ist problemlos auf der Internetseite des CHUK-Krankenhauses möglich (https://chuk.rw.internship.tnt.rw/internship/) . Benötigte Unterlagen sind:

- Reisepass-Kopie
- Immatrikulationsbescheinigung
- Führungszeugnis
- Medizinisches Gesundheitszeugnis (Vorlage aus dem Internet genutzt und vom Hausarzt ausstellen lassen)
- Nachweis Hepatitis B Impfung
- Application letter (Anschreiben an den Klinik Direktor)
- Empfehlungsschreiben der Universität (wird vom ZIBMed ausgestellt)

Die Gebühren für das PJ Tertial belaufen sich auf 150$ pro Monat.

Die Zusage kommt dann innerhalb von 1-2 Wochen.

Zuständige Ansprechperson ist Emmanuel Munyaneza (emamunyaneza@gmail.com, emmanuel.munyaneza@chuk.rw). Bei Fragen hilft er immer gerne weiter, auch wenn man manchmal auf die Antwort etwas warten muss.

Vorbereitung

Als Vorbereitung sollte man einen Reisemediziner aufsuchen und nötige Impfung und Malaria-Prophylaxe besprechen.

Eine Kreditkarte zum weltweiten Abheben empfiehlt sich, dann ist es auch nicht nötig schon in Deutschland in RWF (Ruandische Francs) zu wechseln, sondern man hebt einfach Geld ab, wenn man am Flughafen ankommt.

Die Flüge waren im April 2022 bei ca. 500-600€ und sind danach aber massiv preislich angestiegen.

Visum

Ein Touristenvisum für einen Monat kann man entweder im Vorraus online beantragen oder erhält es aber auch am Flughafen bei der Einreise. Die Kosten sind 50$. Man kann aber auch ein East African Visum für 90 Tage beantragen mit dem man dann auch in die Nachbarländer Kenia und Uganda einreisen kann. Das kostet dann ca. 90$.

Unterkunft

Eine Unterkunft wird vom Krankenhaus nicht gestellt. Ich habe mir über AirBnB im Vorraus Zimmer für die 2 Monate gebucht. Die Kosten liegen pro Monat bei ca. 200-300€. Man kann sich aber auch nur für die ersten Wochen etwas von vorneherein buchen und wird dann in der Zeit in Kigali Leute kennenlernen, die noch ein Zimmer frei haben oder mit denen man ein Haus zusammen mieten kann.

Arbeit im Krankenhaus

Die Arbeit im Krankenhaus war eine Herausforderung, aber hat nach einer kurzen Eingewöhnungszeit Spaß gemacht. Die Studenten dort arbeiten sehr selbstständig und übernehmen die ganze Stationsarbeit von körperlicher Untersuchung, Anamnese, Indikationsstellung für Diagnostik und Therapie sowie Neuaufnahmen und Entlassungen. Die ruandischen Studenten sind teilweise schon erfahren und helfen immer gerne, wenn man fragen hat. Die Befunde und Überlegungen bzgl. Diagnostik und Therapie werden dann auf Visite mit den Ärzten besprochen und entschieden.

Erschwerend auf Station ist die Tatsache, dass die Patienten fast immer kein Englisch sprechen, sondern nur die lokale Sprache Kinyarwanda, sodass man immer die Studenten oder Pflege zum Übersetzen hinzuziehen muss.

Im OP ist man zeitweise auch und kann bei den OPs assistieren, wird abgefragt und darf am Ende nähen, wenn man danach fragt.

Man sollte sich aber auch darauf einstellen, dass vieles anders als in Deutschland läuft. Vieles ist unkoordiniert und benötigt viel Zeit, sodass man auch mal länger warten muss, aber daran gewöhnt man sich. Die medizinischen Ressourcen und Expertise sind begrenzt, was auch die Therapiemöglichkeiten der Patienten begrenzt.

Aber genau dieser Kontrast zu Deutschland empfinde ich im Nachhinein als eindrücklichste Erfahrung aus dieser Zeit. Wir können uns in Deutschland glücklich schätzen mit welchen Mitteln und Möglichkeiten wir hier arbeiten können.

Bei den Visiten wird unter den Ärzten sehr leise gesprochen und auch an die englisch-ruandische Aussprache muss man sich auch erst gewöhnen. Wenn die Besprechung auf Kinyarwanda umspringt, fragt man die anderen Student/innen entweder nach einer Übersetzung oder man fragt, ob das ganze bitte nochmal auf Englisch wiederholt werden kann.

Allgemein sollte man, wie man es in Deutschland gewohnt ist, immer fragen stellen. Die ruandischen Studenten machen das nicht, sondern stimmen immer nur zu und nicken. Meist stellt man die Fragen, die sich die anderen auch gestellt haben und kann so der gesamten Gruppe helfen.

Sehr positiv fand ich, dass es bis zum 3-mal die Woche am Nachmittag Teaching gab. Das bestand dann aus einem Vortrag und einer anschließenden Besprechung mit den Ärzten.

Außerdem findet Mittwochvormittag noch ein Skills Lab statt. Zu alldiesen Lehrveranstaltungen ist man von der Arbeit freigestellt.

Auf einigen Stationen muss man in Absprach mit den anderen Studenten mal am Wochenende morgens einen Tag die Visite übernehmen oder eine Nachtschicht übernehmen.

Transport

Man bewegt sich in der Stadt überwiegend per Moto. Das sind Motorad-Taxis, die zwischen 50 Cent und 1,50 kosten und bei denen der Fahrer immer einen Helm dabei hat.

Freizeit

Kigali hat vieles zu bieten, was man sich anschauen kann (Must: Genocide Memorial) oder wo man am Wochenende etwas unternehmen oder ausgehen kann. Man trifft viele Einheimische, die immer gerne ein Plausch mit dir halten, und auch viele Menschen aus unterschiedlichen Ländern, die nach Ruanda gekommen sind um für eine Organisation, Unternehmen oder Botschaft zu arbeiten.

Reisen

Ich bin direkt zu Anfang des PJs nach Ruanda und 10 Tage vor PJ Start angereist, um noch einige Tage zu haben, um das Land zu bereisen.

Ruanda ist nicht groß (kleiner als NRW), aber sehr hügelig und zusammen mit der Maximalgeschwindigkeit von 60 kmh ist man doch schonmal länger unterwegs. Das Fernbus System ist sehr gut ausgebaut und man kommt fast überallhin zu einem sehr kleinen Preis.

Zu empfehlen sind auf jeden Fall der Lake Kivu im Westen, die Vulkane im Norden und der Nyungwe Regenwald im Süden.

Verlängerte Wochenenden oder mal eine Woche Urlaub sind mit vorheriger Absprache mit den zuständigen Ärzten möglich.

<u>Stadt</u>

Kigali ist sehr geordnet, teilweise ruhig, teilweise trubelig und unglaublich sauber. Die Natur ist wie überall überwaltigend vielfältig und grün.

Alles in allem kann ich ein halbes Tertial am CHUK in Kigali sehr empfehlen.